

## Rettung der Mauerseglerkolonie bei einem Renovationsobjekt in Kreuzlingen

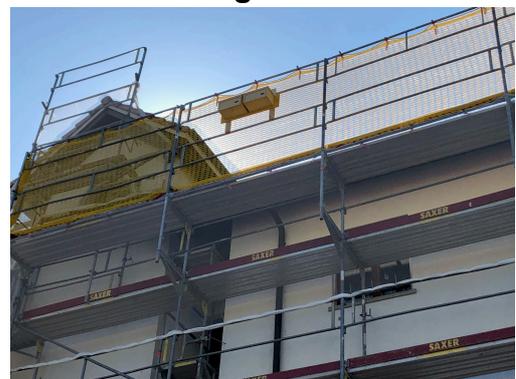
Die Renovation eines Wohnkomplexes in Kreuzlingen, an dem sich Mauerseglernistorte befinden, entwickelte sich für den lokalen Vogelschutzverein zu einer grossen, aber auch lehrreichen Herausforderung.

1. Das **Kreuzlinger Inventar der Gebäudebrüter** wird alle 3 Jahre detailliert vom **VSK** erstellt und jährlich kontrolliert, mit Unterstützung des Umweltberaters und der Vogelwarte. Es gibt für dieses Beispiel an, dass sich an dem Renovationsobjekt seit Jahren eine Mauerseglerkolonie befindet mit bis zu 30 Vögeln. Die einzelnen Brutorte waren nur vage bekannt, in Nischen im Giebel, in Holzspalten, vermutlich auch unter Ziegeln. Einzelne Bewohnerinnen konnten Angaben machen, wo sie Mauersegler gesehen/ gefunden hatten.

### 2. Planung und Baubewilligung

Sehr rasch musste die Gemeinde und der Vogelschutzverein reagieren, als das **Baugesuch** eingereicht wurde. Wichtig ist, dass die Gemeinde bei der Baubewilligung den **Zeitrahmen** beachtet, den die Mauersegler vorgeben: Wenn sich Mauersegler an einem Gebäude befinden, ist es von **Vorteil**, wenn die Renovation zwischen dem **10. August und dem 15. April** stattfindet, wenn die Vögel gezogen sind. Falls dies zeitlich nicht möglich ist, müssen entsprechende Massnahmen ergriffen werden. Das Gerüst, an dem die **Ersatzkästen** aufgehängt werden, muss ab dem **20. April** zur Verfügung stehen und bis zum Ende der Brutzeit, bis zum **10. August** stehen bleiben.

Dafür muss aber auch die Baubewilligung rechtzeitig vorliegen, damit die Bauherrschaft das Gerüst planen kann! Die Gemeinde muss nun in der **Baubewilligung die Auflage** machen, dass die Nistplätze während der Bauzeit durch Gerüstkästen ersetzt werden und dass der Zeitrahmen eingehalten werden muss. Bei einer umfassenden Renovation, bei der nicht garantiert werden kann, dass Nistplätze beeinträchtigt werden, müssen nachher neue



Abgedeckte Fassade mit Gerüstkästen UB

angelegt werden, mit einer möglichen Erweiterung der Kolonie. Die Massnahmen müssen zudem fachgerecht ausgeführt werden. Die Bauherrschaft muss Kontakt mit Vogelschutz oder Kanton aufnehmen.

### 3. Verantwortung, Beratung und Kontrolle müssen abgestimmt sein

Die Gemeinde hat die **rechtliche Aufsicht** an Tobias Schmid, Mehlschwalbenbeauftragter des Kantons übergeben, da sie keine Kapazität für ein so grosses Projekt hat. Er war bei der ersten Baubesprechung dabei und hat das verbindliche Vorgehen gegenüber der Bauherrschaft vertreten. Der Vogelschutz hat quasi notfallmässig die **Begleitung des Projekts vor Ort** übernommen.

Für die anspruchsvollen Massnahmen der Rettung von Mauerseglerkolonien ist **eine fachliche Beratung** unausweichlich. Sie ist einbezogen in der Planung der Massnahmen und kontrolliert die Ausführung bis zur Abnahme. Sie erstellt bei einer ersten Begehung einen **Kostenvoranschlag** für die Beratung und die zu ergreifenden Massnahmen. **Iris Scholl**, Mauerseglerspezialistin des Kantons Zürich, stand uns mit 4

Ortsterminen und zahlreichen Kontakten per Mails und Fotodokumentationen zur Verfügung. Auch Rainer Ernst in Gais ist ein profunder Spezialist für MAS.

Die Massnahmen müssen möglichst früh im Detail mit der Bauherrschaft abgesprochen werden, inklusive der **Anzahl und Positionierung der finalen Nistkästen**. Jede Massnahme musste am Ort **kontrolliert** und in mehreren Fällen auch **korrigiert** werden. Der offiziell Verantwortliche hat am Schluss die Massnahmen abgenommen mit dem VSK zusammen und mit einem Bericht an Stadt und Bauherrschaft bestätigt.

**Hilfreich wäre, wenn wir im Kanton Thurgau eine Beratung aufbauen könnten, die die Sektionen unterstützen kann.**

#### 4. Die Kosten

Die Kosten muss entsprechend der Bauaufgabe prinzipiell die Bauherrschaft tragen. Darin enthalten sind das Beratungshonorar einer Fachperson, laut Kostenvoranschlag, und die Baumassnahmen. Wenn die Gemeinde oder die Sektion sich beteiligen, kann das für die Motivation der Bauherrschaft sehr förderlich sein. In unserem Fall konnte ein Teil der Gerüstkästen gemietet werden, ein Teil hat der VSK gratis zur Verfügung gestellt. Die finalen Nistkästen hat ausnahmsweise der Kanton übernommen wegen der Grösse des Projektes. Den Einbau musste die Bauherrschaft finanzieren. Um das Gelingen des Vorhabens zu unterstützen, hat der VSK gratis gearbeitet.

### Abenteuerbericht: Mauersegler in schwindelerregender Höhe

Das war nicht planbar, es kam unerwartet. Rasch musste zwischen Stadt, Kanton und VSK vereinbart werden, wie vorgegangen wird, wer welche Kompetenzen und Aufgaben hat. Gemeinsames Ziel: wir retten die Mauerseglerkolonie, die von der Renovation betroffen ist. Rasch war klar, dass wir bei der Grösse des Projektes eine Beratung hinzuziehen müssen.

Der VSK schickt der Bauleitung Dokumentationsmaterial über Mauersegler (Merkblatt der Vogelwarte, Iris Scholl Broschüre Nistplätze für Mauer- und Alpensegler 2016) und nimmt Kontakt mit der Beraterin auf. Sie wird dokumentiert mit der Statistik und Fotos des Gebäudes.

Der **1. Ortstermin** mit Bauleiter, Projektleiter, Kantonsvertretung und VSK findet im Februar statt. Thema: Umfang der Renovation und entsprechende Massnahmen während der Bauzeit: das **Gerüst** muss am 20. April stehen, die Wände müssen bis unter das Dach abgedeckt werden, damit die Mauersegler nicht ihre alten Einschupflöcher in der Fassade benutzen. Vermittlung des Kontaktes zur **Mauerseglerspezialistin** Iris Scholl. Es folgt



Iris Scholl sucht nach Nistorten UB

die Organisation der **Ersatzkästen** für das Gerüst. Das Schreinerteam des VSK baut so kurzfristig wie nötig 8 Mauerseglerkästen, die an 4 Brettern montiert und mit grossen Haken versehen sind, weitere 5 leihen wir aus Zürich aus.

Der **2. Ortstermin** mit Bauleitung, Gerüstbauer, Iris Scholl und VSK findet am 20. April **auf dem Gerüst** statt. Iris Scholl und Uli Bühler untersuchen zusammen mit der Bauleitung das gesamte Gebäude nach möglichen Nistorten. Iris definiert anschliessend die Positionen, wo die Ersatzkästen befestigt werden: so nahe wie möglich an den vermuteten Brutorten, also sehr hoch oben. Die Gerüstbauer übernehmen die Kästen und befestigen sie am obersten Handlauf des Gerüsts. Das muss kontrolliert und korrigiert werden.

Der VSK verteilt einen **Infolyer für die Bewohner** der Liegenschaft, der auch der auch auf der Baustelle für die Handwerker ausgehängt ist. Der bemühte Bauleiter stellt sogar einen Notfallkarton auf, falls Vögel gefunden werden. Einige Bewohner nehmen interessiert Anteil.



Abbildung 1 Walter Lüthi und Peter Adolf bauen 18 MAS Kästen

### Beobachtungen:

*Wir sind ab Mitte April täglich an der Baustelle. Pünktlich am 28. April, bei sonnigem Wetter, kreisen 4 Mauersegler um den Komplex. 6 Mauersegler fliegen pfeilschnell rufend in der Schlucht zwischen Block und Garagen. Sie fliegen ganz nah an die von Spatzen besetzten Kästen. Trotz regnerischen Wetter kommen Anfang Mai 30 Vögel. Jimerio beobachtet als erster den Einflug eines Mauerseglers in einen Nistkasten und dokumentiert das mit seiner Kamera. Die Regenperiode und die Kälte*

*machen den Mauerseglern das Leben schwer und uns das Beobachten. Mitte Juni sehen wir Einflüge in mindestens 7 Nistkästen. Während der Ferienzeit wechseln sich mehrere Vereinsmitglieder ab mit den Beobachtungen. In nicht abgedeckten Vorbauten haben die MAS auch noch Einschluöffnungen gefunden.*

*Dann, Mitte Juli, kurz bevor die Fassade mit dem Hochdruckreiniger abgespritzt werden soll, beobachten wir Anflüge in den Giebeln. Notfallmässig kletterte ich an einem stillen Sonntagmorgen auf das Gerüst und untersuche alle Giebel. Aus mehreren Kästen höre ich das leise Wimmern der Mauerseglerjungen. In den Nischen und Giebeln ist es aber ruhig und ich gebe dem Bauleiter grünes Licht für die Weiterarbeit. Es waren wohl neugierige Jungvögel, die Entdeckungsflüge unternahmen. In der letzten Juliwoche fliegen einige Vögel weg. Am 27.7. sehen wir über Arbon die Besammlung von 400 Mauerseglern. Aber am 28. Juli sind immer noch 5 Mauersegler da. Sie hatten wohl eine späte Brut, die sie ungestört beenden konnten, da das Gerüst erst Ende September abgebaut wurde.*

*Nun kommt das mit Spannung erwartete Resultat: die Gerüstbauer übergeben uns die 18 Nistkästen. In 11 davon haben offensichtlich Mauersegler genistet.*

*Wir finden die verklebten minimalen Nestmulden im dunkelsten Winkel des Kastens. Vier sind sogar an den Rand eines Spatzennestes angebaut. In einigen weiteren befindet sich ein wenig MAS Kot, da waren wohl die Jungen kurz zu Besuch.*

*Mit diesem Ergebnis dürfen wir hoffen, dass der Mauerseglerstandort gerettet werden konnte. Wir hoffen, sie finden ihre neuen Wohnungen nächstes Jahr ebenfalls.*

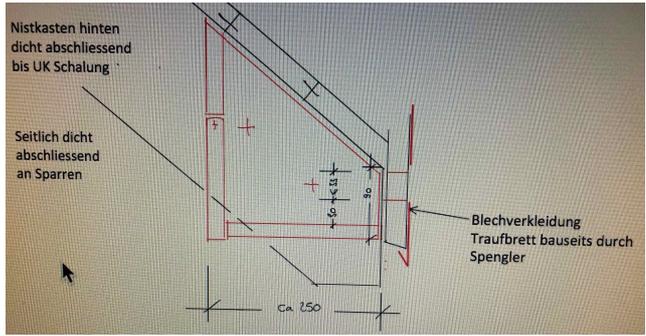


Beweis: die MAS haben die Kästen entdeckt JP



Mauerseglernest mit Kot

**Am 3. Ortstermin** soll die Frage der finalen Mauerseglernistkästen gelöst werden. Die Bauherrschaft lehnt es ab, einfache Nistkästen an den Giebelpfetten aufzuhängen. Die Nistkästen sollen nicht sichtbar in die Fassade eingepasst sein. Iris Scholl analysiert rasch solche Situationen und bietet Hand und Ideen für angepasste Lösungen. Sie definiert die möglichen Positionen der neuen Kästen. Sie müssen den Ansprüchen der Vögel entsprechen: Freier Anflug, Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung, Sichtbarkeit für die Mauersegler! Aber auch die Wünsche der Bauherrschaft werden berücksichtigt.



Der Dachdecker wird beauftragt eine Schablone zu erstellen für den Einbau unter dem Dachvorsprung, hinter dem Stirnbrett zwischen den Dachsparren. Doch aufgepasst: die Dachsparren haben keine genormten Abstände. Wir klettern nochmal hoch und vermessen sie und stellen für die Dachdecker eine Tabelle zusammen. Jeder Kasten hat einen definierten Platz. Unser Schreiner Jürg Huber schreckt vor keiner Mühe zurück und stellt innerhalb von 3 Monaten 18 Einbaukästen her.



Sie haben eine aufklappbare Rückwand für die

Integrierte Nistkästen UB

Montage und Wartung. Und: sie sind nummeriert, damit jeder am richtigen Ort montiert wird.

Wichtige Anforderung stellt Iris für die **Einfluglöcher**: sie müssen für die Mauersegler sichtbar sein und einen hölzernen Rand aufweisen, an dem sie mit ihren Krallen Halt finden. Geduldig spart der Spengler die Öffnungen aus.



Öffnung mit ausgespartem Rand UB

Da die Kästen auch noch gestrichen werden, bleibt uns nicht erspart, den Maler aufzufordern, die Öffnungen der Rückwand nicht zu verkleben.

Für die **Schlusskontrolle** steigen Tobias Schmid und Uli Bühler nochmal aufs Gerüst.

Im **Abschlussbericht** wird bestätigt, dass die Mauerseglerkolonie fachgerecht geschützt wurde und die **Bauabnahme** erfolgen kann.



Neue integrierte MAS Kästen UB

**Beratung in Mauerseglerfragen:**

Iris Scholl, Verhaltensforschung und Ökologie, Broschüre: Nistplätze für Mauer- und Alpensegler (Birdlife) Sulzbacherstrasse 71, 8620 Uster. Telefon, 044 942 43 26 [iris.scholl@gmx.ch](mailto:iris.scholl@gmx.ch)

Rainer Ernst [r\\_ernst@gmx.ch](mailto:r_ernst@gmx.ch) wohnt in Gais, Mauersegler-Bauten in Rorschach, Kreuzlingen und Arbon